

Dach, Simon: Wenn ich in dem Wiesen-Schnee (1632)

1 Wenn ich in dem Wiesen-Schnee
2 An des Pregels Rande geh',
3 Einen gutten Reim zu fassen,
4 Vnd den Nördlich-kalten Ost,
5 Jetzt den Stadt- vnd Landes-Trost,
6 Zimlich mich durchwehen lassen,

7 Steckt denn spät des Himmels Hauß
8 Sein bewölcktes Nacht-Licht aus.
9 Das mich heim zu gehen zwinget,
10 Wer begreift die Lieb vnd Zier,
11 Die durch meine Kinder mir,
12 Wenn ich komm, entgegen springet?

13 Dieses kraht nach aller Lust
14 An der Mütterlichen Brust,
15 Dieses reitet auff dem Stecken,
16 Jenes tantzt vnd jauchzt mir zu.
17 Steinern ist, dem dies nicht Rhue
18 Oder Frewde kan erwecken.

19 Sonst ist, der an Kinder stat
20 Seine Lust am Weibe hat,
21 Das sein Hertz jhm eingenommen,
22 Was hat Euch ergetzt bisher,
23 Freund, wenn Ihr von vnlust schwer
24 Aus der Cantzeley seyd kommen?

25 Zwar nach grosser Arbeit Last
26 Kan man anderweit auch Rast,
27 Nicht nur bloß in Heyraht, finden:
28 Bücher, Freunde, Spiel vnd Wein
29 Können auch wol Mittel seyn,

30 Wodurch Gram vnd Vnmuth schwinden.

31 Vnd Catull ist einig froh
32 Vber seinen Sirmio,
33 Wenn er es in Wolfahrt schawen
34 Vnd ohn Sorg hie schlaffen kan,
35 Auff den Weg, den er gethan
36 Fern in die Bithyner-Awen.

37 Aber nichts, auch was es sey,
38 Kömpt gewünschter Heyraht bey,
39 Sie kan vns der Müh gelosen,
40 Ist ein Bild der Ewigheit,
41 Hegt sie Dornen jederzeit,
42 Ey, sie trägt auch schöne Rosen.

43 Die nimpt nun durch keusche Brunst
44 Euch auch, Freund, in jhre Gunst,
45 Wil Euch endlich Rhue verschaffen,
46 Legt Euch in gewünschter Trew
47 Einen Bettgenossen bey,
48 Daß Ihr nicht allein solt schlaffen.

49 Ist es etwas spät geschehn,
50 Also hat es Gott versehn,
51 Der die Hertzen pflegt zu paaren.
52 Greift euch desto besser an,
53 Daß man kürzlich sehen kan
54 Hungern sey nicht Brodt besparen.